

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/BV/474/2008/V-41</b>
Einreicher:	Amt für Kultur, Tourismus und Sport

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	17.11.2008				
Haupt- und Personalausschuss	öffentlich	27.11.2008				
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	27.11.2008				
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	27.11.2008				
Stadtrat	öffentlich	10.12.2008				

**Titel:**  
**Nutzungskonzept Meisterhäuser**

**Beschlussvorschlag:**

Die dargestellte Nutzungskonzeption für die im Rahmen einer städtebaulichen Reparatur wieder zu errichtenden Meisterhäuser Moholy Nagy und Gropius wird beschlossen.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

**Finanzbedarf/Finanzierung:**  
**Begründung:** siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Dezernent

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner  
 Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann  
 1. Stellvertreter

Storz  
 2. Stellvertreter

## Anlage 1 (Begründung)

1925 beauftragte die Stadt Dessau zeitgleich mit dem Bauhausgebäude, den Gründer und Direktor des Bauhauses, Walter Gropius, mit der Errichtung der „Meisterhaussiedlung“, bestehend aus dem allein stehenden Direktorenhaus und den drei als Atelier- und Wohnhäuser geplanten Doppelhäusern für die Lehrer (Altmeister) am Bauhaus.

Die Siedlung liegt in einem kleinen Kiefernwäldchen an der heutigen Ebertallee, einer Sichtachse zwischen der Kreuzung an den „7 Säulen“ und dem „Amaliensitz“ auf dem Verbindungsweg zwischen Georgengarten und Großkühnauer Park, beide Bestandteile des von der UNESCO unter Schutz gestellten Gartenreiches Dessau-Wörlitz.

Nach Fertigstellung im Jahre 1926 konnten hier neben Walter Gropius auch die Bauhausmeister Laszlo Moholy-Nagy und Lyonel Feininger, Georg Muche und Oskar Schlemmer sowie Wassily Kandinsky und Paul Klee mit ihren Familien einziehen.

Zum Ensemble gehört auch eine dem Direktorenhaus vorgelagerte Garage, eine das Grundstück des Direktorenhauses begrenzende Mauer sowie die später an der östlichen Spitze durch Ludwig Mies van der Rohe errichtete „Trinkhalle“, dem einzigen realisierten Bau des letzten Bauhausdirektors in Dessau.

Nach Schließung des Bauhauses 1932 wurden die Gebäude als Mehrfamilienhäuser genutzt und fast zeitgleich umgebaut. Damit wurde an und in den Meisterhäusern in Teilen das historische Erscheinungsbild verändert.

**Am Ende des Zweiten Weltkrieges kam es durch Bombeneinwirkung zur Zerstörung sowohl des Direktorenhauses als auch der ersten Doppelhaushälfte Moholy-Nagy.**

Auf dem erhalten gebliebenen Kellergeschoss des Direktorenhauses wurde 1956 ein Einfamilienhaus mit Satteldach errichtet. Die Stätte der Doppelhaushälfte Moholy-Nagy wurde enttrümmert.

Weitere bauliche Maßnahmen führten zu wesentlichen Veränderungen des bauzeitlichen Erscheinungsbildes. Im Jahr 1970 beseitigte die Stadt Dessau die Trinkhalle und große Teile der Mauer.

Die erhalten gebliebenen Meisterhäuser wurden seit 1992 durch die Stadt Dessau mit Hilfe von Fördermitteln und Sponsoren umfassend bauzeitlich saniert und sind, ausgestattet mit den entsprechenden Informationen, mit kulturellen und touristischen Nutzungen der Öffentlichkeit zugänglich.

Sie haben eine sehr hohe, vor allem ausländische Besucherfrequenz und eine große Medienpräsenz.

Die Meisterhäuser Feininger, Muche/Schlemmer und Kandinsky/Klee wurden zusammen mit dem Bauhausgebäude im Jahre 1996 unter den Schutz der UNESCO gestellt.

Die Stadt Dessau hat gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus Dessau, mit Architekten, Denkmalpflegern, UNESCO-Vertretern, Journalisten und interessierten Bürgern, bis hin zu einer dokumentierten Befragung der international bekanntesten Architekten über einen längeren Zeitraum einen national, aber auch international beachteten Diskurs über unser Geschichts-, Kultur- und Gestaltungsverständnis am Beispiel dieser wichtigen Bauten der klassischen Moderne geführt.

Die Haltungen, die innerhalb der Gesprächsrunden bestimmend waren, reichten von dem Wunsch, den Ensemblecharakter der Meisterhaussiedlung wiederherzustellen und damit alle Meisterhäuser in „alter Schönheit“ wiedererstehen zu lassen, über die Dokumentation und Erlebbarkeit geschichtlicher Entwicklungen nicht hinausgehen zu wollen, bis hin zu ganz neuen, heutigen gestalterischen Entwürfen.

Die Suche nach Alternativen zur Wiederherstellung des Direktorenhauses im Rahmen der Aktualisierung der Moderne war ebenfalls ein wichtiger Aspekt und Denkrichtung.

In den Diskussionen und den Ergebnissen zeigten sich die Vielschichtigkeit der Ideen und Argumentationen.

Im Jahr 2005 erfolgte mit dem Bauhaus Award, dessen Ergebnisse die beschriebene Vielfalt von Lösungsansätzen zeigte, der aber keine allen Notwendigkeiten Rechnung tragende Lösung brachte, der Abschluss dieses Diskurses.

Nach der teilweisen Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkrieges **beabsichtigt die Stadt Dessau und die Stiftung Meisterhäuser** als Eigentümer der

Meisterhaussiedlung, im Rahmen der internationalen Bauausstellung des Landes Sachsen-Anhalt und des Bauhausjubiläums 2009 beginnend diesen Teil des UNESCO Weltkulturerbes, die heute fehlenden Bestandteile der historischen Meisterhaussiedlung, die zerstörte Doppelhaushälfte Moholy-Nagy und das Direktorenhaus, verbunden mit den dazu gehörenden Freiflächen, **als eine städtebaulichen Reparatur wiederherzustellen.**

**Sie tut dies, mit einem ganzheitlichen Ansatz, um eine wesentliche städtebauliche und architektonische Verbesserung dieses Stadtraumes zu erreichen.**

Mit der jetzt möglichen Vervollständigung der Gesamtanlage durch die Reparatur der am Kriegsende zerstörten Gebäude, dem einzeln stehenden Direktorenhaus und der Haushälfte Moholy-Nagy stellen sich neue Möglichkeiten für die Meisterhaussiedlung, die ein bedeutendes Architekturkleinod der klassischen Moderne darstellt.

So wird - nach der denkmalpflegerischen Rekonstruktion und Sanierung der Meisterhäuser Feininger, Muche/Schlemmer und Kandinsky/Klee und der ebenfalls nach einer bestätigten denkmalpflegerischen Zielstellung fertig gestellten Freiflächen in diesen Bereichen - nunmehr das Gesamtensemble der Meisterhaussiedlung zu betrachten sein.

Die Planungen für die fehlenden Teile der Siedlung sind auf der Basis des Nutzungskonzeptes durchzuführen.

**Im Meisterhaus Feininger** befindet sich seit 1994 das einer öffentlichen Nutzung unterliegende Kurt-Weill-Zentrum Dessau, das europaweit das einzige Dokumentations- und Informationszentrum für den Komponisten Kurt Weill ist, zu den kulturellen Gedächtnisorten von nationaler Bedeutung (Blaubuch der Bundesregierung) zählt und bei der Durchführung der jährlich stattfindenden Kurt-Weill-Feste federführend ist.

**Diese Nutzung soll in Verbindung mit dem wieder zu errichtenden Haus Moholy-Nagy weiter ausgebaut und konzeptionell weitergeführt werden.**

**Im Doppelhaus Muche/Schlemmer** finden neben der öffentlichen Nutzung Ausstellungen sowie andere Veranstaltungen statt.

Das **Haus Schlemmer** ist an die Stiftung Bauhaus verpachtet.

Ziel der Verpachtung ist, neben der Finanzierung der Betriebskosten und der Finanzierung der Bewachungskräfte, ausdrücklich auch die inhaltliche Durchführung von Veranstaltungen und Ausstellungen der Stiftung Bauhaus im Haus Schlemmer und in den neu zu errichtenden Meisterhäusern.

**Das Doppelhaus Kandinsky/Klee**, das für Sonderausstellungen mit dem Schwerpunkt Malerei und Grafik sowie Bildhauerei ausgestattet ist, zeigt darüber hinaus in einer Dauerausstellung Informationen zu Leben und Wirken der Bewohner der historischen Meisterhaussiedlung sowie der Geschichte dieses Denkmalensembles.

**Diese Nutzung ist auf Grund der technischen, der sicherheitstechnischen und klimatischen Vorkehrungen (dies ist Voraussetzung für internationale Ausleihen) eingeschränkt beizubehalten**

Bei der **Doppelhaushälfte Moholy-Nagy** blieben nach der Zerstörung im Jahre 1945 die Grundmauern des Kellergeschosses erhalten.

Hier bestand die Aufgabe im Rahmen einer archäologischen Grabung, den Erhaltungszustand festzustellen sowie den Zustand der Grundmauern und der Fundamente als Grundlage für einen Aufbau zu bewerten.

Der Keller des Hauses Moholy-Nagy wird hinsichtlich der notwendigen aufgabenbezogenen technischen Infrastruktur, auch in dem Zusammenspiel mit der Tätigkeit des Kurt-Weill-Zentrums, ebenfalls **in den Wiederaufbau mit einbezogen**. Angedacht sind neben der Unterbringung der notwendigen Tagungsinfrastruktur, die Sanitärinfrastruktur, die Lagerung des vorhandenen Grafik- und Bildmaterialbestandes der Meisterhaussiedlung.

Um **eine gemeinsame Nutzung** zu ermöglichen, sind die technischen und logistischen Anbindungen an das vorhandene Haus Feininger vorzunehmen.

**Erreicht wird damit eine infrastrukturelle Entlastung der vorhandenen originalen Wohn- und Atelierhäuser.**

Der Innenausbau ist unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, dass eine ensemblebezogene Nutzung möglich ist.

Im wieder errichteten Haus Moholy-Nagy ist geplant, im Rahmen der Landesinitiative des Landes Sachsen-Anhalt „Tagungsdreieck Magdeburg - Halle - Dessau“, in

diesen Räumen Tagungen zu ermöglichen.

Weiterhin sind Veranstaltungen und Ausstellungen durchzuführen.

### **Freiflächen:**

Die zwischen den Häusern Moholy-Nagy und dem Direktorenhaus und die vom Direktorenhaus bis zur Kreuzung „Sieben Säulen“ befindlichen **Freiflächen sind auf Basis der bereits bestätigten Denkmalpflegerischen Zielstellung und fortführender weiterer Erkenntnisse (Gartengestaltung Direktorenhaus usw.) ebenfalls in das Gesamtgestaltungskonzept mit einzubeziehen.**

Hierbei sind die Eingangsbereiche, die Häuseranbindungen, die angrenzenden Flächen, die Höhenverhältnisse und die touristischen Wegebeziehungen und die Anbindungen an die Trinkhalle zu bewerten und bei der Neugestaltung zu berücksichtigen.

**Das Direktorenhaus** stellt den sensibelsten Bereich für die Wiederherstellung der Siedlung dar.

Bei diesem Gebäude blieb das originale Sockelgeschoss als Denkmal erhalten.

Dieses Sockelgeschoss ist unter denkmalgerechten Aspekten mit der vorhandenen Infrastruktur und der späteren infrastrukturellen, kulturellen und touristischen Nutzung der ganzen Meisterhaussiedlung konzeptionell in die Planungen mit einzubeziehen.

Neben der Verbesserung der städtebaulichen Situation der Meisterhaussiedlung in diesem für die Stadt Dessau wichtigen Stadtraum, in unmittelbarer Nähe des Bauhausgebäudes und wichtigen Teilen des Gartenreiches Dessau-Wörlitz, dem Schloss und Park Georgium, in der sich die Anhaltische Gemäldegalerie befindet, **ist im Rahmen der öffentlichen Nutzung die Einrichtung des Direktorenhauses als „Entree“ in die Meisterhaussiedlung geplant.**

Dazu ist es notwendig im Direktorenhaus, eine dem internationalen Standard **entsprechende, Eingangssituation, Garderobe, Museumsshop (ca. 45 m<sup>2</sup>), ein Café (ca. 35m<sup>2</sup> einschließlich Terrasse), einen zentralen Ticketverkauf (ca. 45m<sup>2</sup>) zu schaffen.**

**Im Kellergeschoss** ist eine multifunktionelle Nutzung zu ermöglichen mit einem

touristischen Informationszentrum für alle Bauhausbauten in Dessau, das Gartenreich Dessau-Wörlitz, das Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“, Informationen über den Architekten und Bauhausdirektor Walter Gropius (gibt es bisher national nicht) usw., weitere notwendige funktionellen Einheiten und die dafür notwendige Infrastruktur zu planen.

**Mit diesen Nutzungen ist eine wesentliche Entlastung der vorhandenen Wohn- und Atelierhäuser verbunden und möglich.**

#### **Freiflächen und Nebengebäude des Direktorenhauses:**

Beplant werden auch die zum Gesamtkomplex gehörende Garage, Reste der das Ensemble nordöstlich begrenzenden Mauer, die dort vorhandene Freifläche bis zu der ebenfalls nicht mehr vorhandenen **Trinkhalle** von Mies van der Rohe und die Angrenzungen zur Verkehrskreuzung an den „Sieben Säulen“.

#### **4. Zusammenfassung**

Mit der Vervollständigung und der Verbesserung der städtebaulichen Situation an den „Sieben Säulen“ ergibt sich dann die Möglichkeit, die gesamte Meisterhaussiedlung in ihrer Einmaligkeit als Ensemble mit einer öffentlichen Nutzung in diesem öffentlichen Raum zu erleben.

Mit der Verlagerung von bisherigen Nutzungen in den Eingangsbereich, in das Direktorenhaus, in das Haus Moholy-Nagy, ist die Möglichkeit gegeben, die Nutzungen der anderen bisherigen Häuser neu zu denken.

Die Ausstellungen im Kandinsky-Klee Haus können auf wenige hochwertige zurück genommen werden. Die bisher dort wahrgenommenen Verwaltungsaufgaben sind in das Direktorenhaus zu verlagern.

**Im Haus Muche/Schlemmer** sind neben der Nutzung durch die Stiftung Bauhaus Dessau Möglichkeiten im Haus Muche gegeben, Einmietungen vorzunehmen, die zu dem Weltkulturerbeensemble passen, die aber auch gleichzeitig eine Entlastung der Betriebskosten bedeuten würden.

Die Betreuung des neu errichteten Hauses Moholy-Nagy erfolgt vom Meisterhaus Feininger (Tagungen, Ausstellungen). Im Meisterhaus Feininger ist eine im

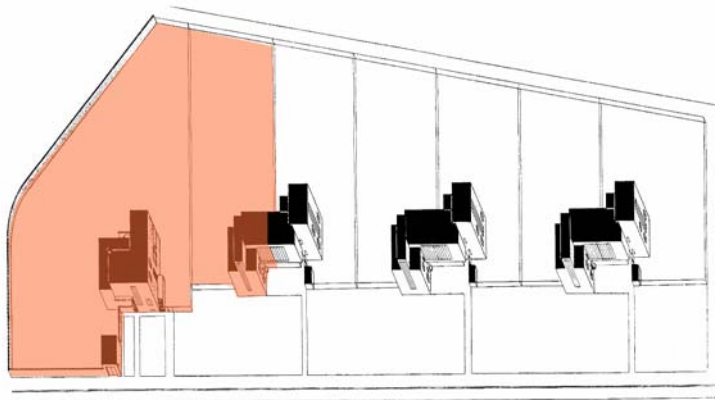
Zusammenspiel mit dem dann vorhandenen Moholy-Nagy Haus eine verbesserte Arbeit des Kurt-Weill-Zentrums möglich.

Durch diese dann möglichen Nutzungsverlagerungen ist auch ein modifizierterer Einsatz der vorhandenen Aufsichtskräfte für diese drei Doppelhäuser je nach Anforderung möglich.

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass in den bisherigen Häusern einzelne Räume auf der Basis eines Gesamtnutzungskonzeptes so umgestaltet werden, dass historische Rauminszenierungen möglich sind.

## Grundriss der Meisterhaussiedlung

Direktorenhaus  
Haus Moholy Nagy/Feininger  
Haus Kandinsky/Klee  
Haus Muche/Schlemmer



### Anlagen

Anlage 2 - Nutzungskonzept

Anlage 3 – Übersicht der derzeitigen Nutzung